



Bevölkerungsprognose 2009

Bevölkerungsprognose 2009

Der vorliegende Bericht behandelt die Annahmenfindung sowie die Ergebnisse der neuen Bevölkerungsprognose 2009 für Oberösterreich. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt auf Landesebene und umfasst die daraus ableitbaren allgemeinen Auswirkungen der demographischen Veränderungen nach soziodemographischen Gesichtspunkten von den Kleinkindern bis zu den hochbetagten Menschen.

Zielsetzung

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

AuftraggeberAmt der Oö. Landesregierung ▪ Dir. Präsidium ▪ Abteilung Statistik
HR Dr. Michael Schöfecker**Bearbeiter**

4021 Linz, Altstadt 30a

Adresse+43 (0)732 / 7720-13274
stat.post@ooe.gv.at**Telefon**
E-MailStatistik Austria
eigene Berechnungen**Datenquelle**

23/2010

Folge

1.	Zusammenfassung	5
2.	Einleitung	7
3.	Modellannahmen zur OÖ. Bevölkerungsprognose	7
3.1	Annahmen zur Fertilität	8
3.2	Annahmen zur Mortalität	9
3.3	Annahmen zur Zu- und Abwanderung	9
4.	Prognoseergebnisse	12
4.1	Entwicklung der Einwohnerzahl bis 2050	12
4.2	Altersstrukturwandel	14
5.	Entwicklung wichtiger Altersgruppen	17
5.1	Geburten und Mütterpotenzial	17
5.2	Kinder und Schüler	18
5.2.1	Kinder im Kleinkindalter	18
5.2.2	Kinder im Kindergartenalter	19
5.2.3	Schülerpotenziale	19
5.3	Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre)	20
5.4	Entwicklung der Personenzahl im späten Erwerbs- bzw. frühen Ruhestandsalter	22
5.5	"Junge Alte", Senioren (65- bis 84-Jährige)	23
5.6	Hochbetagte Menschen (85 Jahre und älter)	24
5.7	Pflegepotenziale unter Berücksichtigung der Lebenserwartung	25
	Anhang	27

Inhaltsverzeichnis

Tabelle 1:	Zuwanderungsannahmen für die Prognose von Statistik Austria	10
Tabelle 2:	Bevölkerungsentwicklung für OÖ. 2000 bis 2050	14
Tabelle 3:	Entwicklung der Geburtenzahlen und des Mütterpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050	17
Tabelle 4:	Entwicklung des Klein- und Kindergartenkinderpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050	18
Tabelle 5:	Entwicklung des Schüler- und Jugendlichenpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050	20
Tabelle 6:	Entwicklung des Erwerbspotenzials nach Altersgruppen in OÖ. 2000 bis 2050	21
Tabelle 7:	Entwicklung der Zahl der älteren Erwerbsfähigen in OÖ. 2000 bis 2050	22
Tabelle 8:	Entwicklung der Zahl der "jungen Alten" in OÖ. 2000 bis 2050	23
Tabelle 9:	Entwicklung der Zahl hochbetagter Menschen in OÖ. 2000 bis 2050	25

Tabellenverzeichnis

Abbildung 1:	Annahmen zur Fertilität für OÖ.	8
Abbildung 2:	Annahmen zur Mortalität für OÖ.	9
Abbildung 3:	Annahmen zur internationalen Wanderung für OÖ.	11
Abbildung 4:	Annahmen zur Binnenwanderung für OÖ.	11
Abbildung 5:	Annahmen zur Wanderung für OÖ.	12
Abbildung 6:	Entwicklung der Einwohnerzahl für OÖ. 2000 bis 2050	13
Abbildung 7:	Entwicklung der Geburten- und Wanderungsbilanzen und des Bevölkerungswachstums für OÖ. 2000 bis 2050 ..	13
Abbildung 8:	Altersstrukturveränderung in OÖ. 2000 bis 2050	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 9: Altersstruktur der Oberösterreicher/innen 2009, 2030 und 2050	16
Abbildung 10: Entwicklung von Mütterpotenzial und Geburtenzahl in OÖ. 2000 bis 2050	17
Abbildung 11: Entwicklung des Klein- und Kindergartenkinderpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050	18
Abbildung 12: Entwicklung des Schüler- und Jugendlichenpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050	20
Abbildung 13: Entwicklung des Erwerbspotenzials nach Altersgruppen in OÖ. 2000 bis 2050	21
Abbildung 14: Altersstrukturwandel der erwerbsfähigen Bevölkerung in OÖ. 2000 bis 2050	22
Abbildung 15: Entwicklung der Zahl von älteren Erwerbsfähigen in OÖ. 2000 bis 2050	23
Abbildung 16: Entwicklung der Zahl von "jungen Alten" in OÖ. 2000 bis 2050	24
Abbildung 17: Entwicklung der Zahl hochbetagter Menschen in OÖ. 2000 bis 2050	25
Abbildung 18: Entwicklung der Zahl alter Menschen in OÖ. 1951 bis 2050 – klassische versus dynamische Definition.....	26

1. Zusammenfassung

- **Einwohnerzahl: → Zunahme bis 2050**

Oberösterreichs Bevölkerung wird weiter wachsen, von derzeit 1,414 Mio. Einwohnern auf 1,504 Mio. im Jahr 2030 (+90.100 Personen) bzw. 1,544 Mio. im Jahr 2050 (+130.000 Personen).

- **Generationenverhältnis: → Ältere nehmen zu, Junge ab**

Die Zunahme der älteren Bevölkerung (Senioren ab 65 Jahre) zu Lasten der jungen Menschen (bis unter 20 Jahre) wird weiter voranschreiten. Der Anteil der jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung wird von derzeit 22,2% bis 2050 auf 17,8% sinken. Der Seniorenanteil wird sich von 17,0% auf 29,4% nahezu verdoppeln.

- **Geburten: → nehmen leicht zu, negative Geburtenbilanz ab 2028**

Die Geburtenzahlen werden bis 2020 auf rund 13.800 leicht zunehmen und dann bis 2050 stetig auf rund 12.800 Geborene absinken.

- **Gestorbene: → starke Zunahme**

Die Sterbefälle werden durch das Aufrücken stärker besetzter Geburtenjahrgänge ins höhere Alter kontinuierlich von derzeit 12.100 auf knapp 13.700 im Jahr 2030 bzw. 17.100 im Jahr 2050 ansteigen.

Die Geburtenbilanz wird voraussichtlich ab 2028 erstmals in Oberösterreich negativ sein. Im Jahr 2050 wird es um rund 4.300 mehr Sterbefälle als Geburten geben.

- **Lebenserwartung: → nimmt stark zu**

Dieser Indikator für den Gesundheitszustand einer Bevölkerung wird aus heutiger Sicht bei beiden Geschlechtern weiter kräftig ansteigen: Frauen von derzeit 83 Jahren auf 89,7 und Männer von 78,2 auf 86,2 im Prognosejahr 2050.

- **Kleinkinder: → zunächst Zunahme, dann langfristige Abnahme**

Die kurzfristig steigenden Geburtenzahlen schlagen sich auch auf die Zahl der Kleinkinder bzw. Kinder im Kindergartenalter nieder. In den nächsten Jahren wird die Zahl der Kinder im Krippenalter von derzeit 40.500 geringfügig auf knapp 42.200 Kinder (+1.700) bis 2020 ansteigen, bis 2040 auf 38.900 Kinder (-1.600) zurückgehen.

- **Kindergartenkinder: → zunächst Rückgang, dann leichte Zuwächse**

Die Zahl der potenziellen Kindergartenkinder wird zunächst leicht abnehmen und von derzeit 42.300 Kindern auf 41.200 (-1.100) im Jahr 2012 sinken; anschließend wird sie auf knapp 42.800 Kinder (+500) im Jahr 2025 ansteigen.

- **Volksschülerpotenzial:** → **kurzfristig Rückgänge, ab 2017 Zuwächse**

Die Zahl der Kinder im **Volksschulalter** wird von derzeit 57.600 um rund 1.900 auf **55.700 im Jahr 2016 sinken**. Bis 2028 erholen sich die Kinderzahlen und erreichen wieder das gegenwärtige Niveau.

- **Hauptschüler – AHS-Unterstufen-Potenzial:** → **starke Rückgänge**

Die Zahl der **10- bis 13-Jährigen** wird von derzeit 63.700 bis 2020 auf **56.700 im Jahr 2020 zurückgehen (-7.000)**. Bis 2032 erholen sich die Kinderzahlen leicht und erreichen eine Stärke von 58.800 Personen.

- **Menschen im erwerbsfähigen Alter:** → **zunächst leichte Zunahme, dann Rückgang**

Das **Erwerbstätigenpotenzial** wird zunächst noch bis 2015 von 897.300 auf über 923.400 Personen (+26.100) **ansteigen**, dann aber dauerhaft auf 845.500 Erwerbsfähige im Jahr 2050 abnehmen (-51.800 Personen gegenüber 2009).

- **Menschen im späten Erwerbs- bzw. frühen Ruhestandsalter:**
→ **enorme Zuwächse bis 2024, dann starker Rückgang**

Die Zahl der **Menschen zwischen 55 und 64 Jahren** wird von derzeit 154.700 bis 2024 auf 227.700 bzw. **um 73.000 Personen ansteigen**. Danach sinkt deren Zahl bis 2036 auf 186.200 Personen.

- **Hochbetagte Menschen:** → **enorme Zuwächse bis 2050**

Die Zahl der **85-jährigen und älteren Menschen** wird sich von gegenwärtig 29.000 bis 2035 auf knapp 59.600 Personen nahezu verdoppeln; bis 2050 steigt die Zahl um den Faktor 3,7 auf 107.000 (+78.000 Hochbetagte).

2. Einleitung

Der vorliegende Bericht beschreibt die Annahmenfindung sowie die Ergebnisse zur neuen Bevölkerungsprognose 2009 bis 2050 von Statistik Austria für Oberösterreich.

Im Jahr 2007 wurde die Europäische Union um die Beitrittsländer Bulgarien und Rumänien auf nunmehr 27 Mitgliedsstaaten erweitert. Diese Veränderung der politischen Rahmenbedingungen in Europa wirkte sich sowohl in Österreich als auch Oberösterreich durch eine verstärkte Zuwanderung aus dem Ausland, insbesondere auch aus den beiden neuen Mitgliedsstaaten, aus. Aufgrund dieser Tatsache wurde die regionalisierte Bevölkerungsprognose 2006 von der Statistik Austria aktualisiert.

Die neue Bevölkerungsvorausschätzung rechnet für Oberösterreich künftig mit einer stärkeren Zuwanderung aus dem Ausland. Bis 2030 wird ein durchschnittlicher Wanderungsgewinn aus dem Ausland von 5.500 Migranten/Migrantinnen pro Jahr erwartet. Bis zum Jahr 2050 steigt dieser Durchschnittswert auf jährlich knapp 5.700 Personen. In der vorangegangenen Prognose 2005 betragen die Vergleichswerte 3.350 bzw. 3.200 Personen pro Jahr. Gesellschafts-, sozial und wirtschaftspolitisch wird die Gruppe der aus dem Ausland zugezogenen Menschen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Jährliche Wanderungsgewinne von 5.500 Personen bis zum Jahr 2030 erwartet

Die Aufarbeitung und Präsentation der Ergebnisse gliedert sich in drei Abschnitte: Der vorliegende erste Teil umfasst die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose und die daraus ableitbaren allgemeinen Auswirkungen der demographischen Veränderungen auf Oberösterreicherebene. Im nachfolgenden zweiten Teil wird die Bevölkerungsentwicklung auf Basis der politischen Bezirke und Statutarstädte beschrieben.

Abschließend wird die regionale Entwicklung der Bevölkerung in den einzelnen Gemeinden dargestellt. Diese Ergebnisse stellen eine wesentliche Grundlage für wichtige Planungen auf Landes- bzw. regionaler Ebene dar. Die Gemeindeprognose dient als Grundlage für weitere Abschätzungen, beispielsweise im Kinderbetreuungs- und Schulbildungsbereich, für den Arbeitsmarkt oder den Pflegebereich.

3. Modellannahmen zur OÖ. Bevölkerungsprognose

Um die nachfolgend vorgestellten Ergebnisse besser einordnen und das Zustandekommen der Größenordnungen leichter verständlich machen zu können, ist es an dieser Stelle notwendig und sinnvoll, die Prognoseannahmen zu skizzieren.

Die Bevölkerungsstruktur und deren Veränderung wird im Wesentlichen durch die drei demographischen Prozesse Fruchtbarkeit (durchschnittliche Kinderzahl je Frau), Mortalität (Veränderung der Lebenserwartung) und die Migration (Wanderungsverflechtungen mit dem Ausland und Binnenwanderung innerhalb von Oberösterreich) bestimmt.

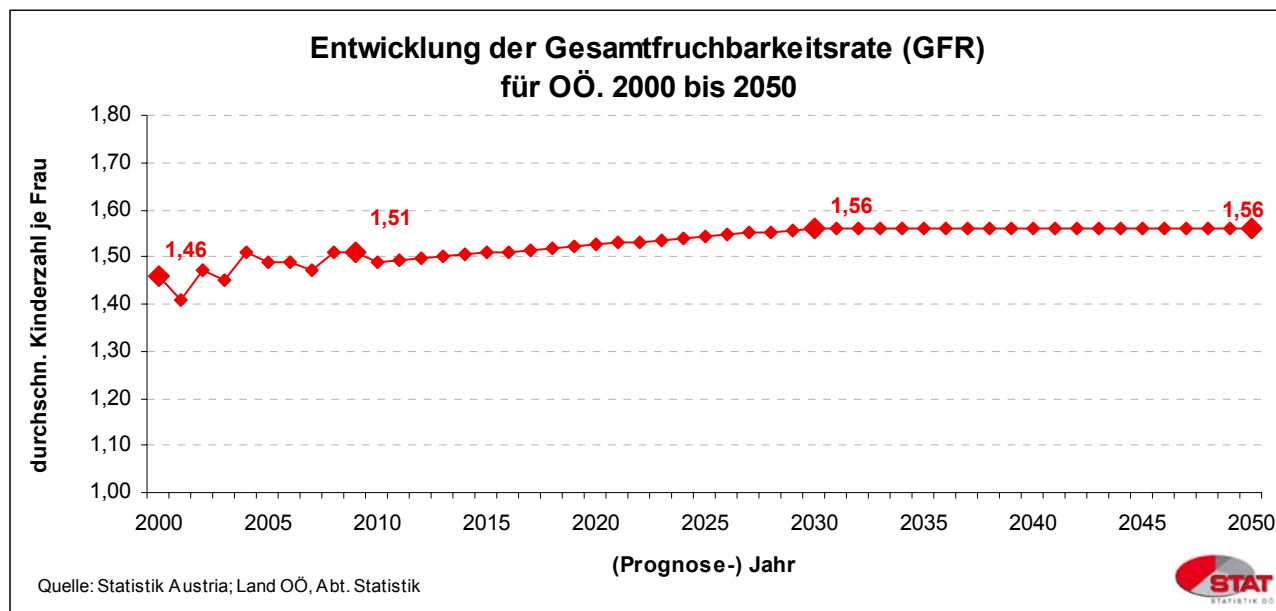
Die Bevölkerungsprognose wird mittels jahrgangsweiser Fortschreibung der nach einjährigem Alter und Geschlecht gegliederten Ausgangsbevölkerung zum 1. Jänner 2009 erstellt.

3.1 Annahmen zur Fertilität

Die durchschnittliche Kinderzahl und das Alter der Mutter bei der Geburt werden künftig steigen. Für Oberösterreich wird ein mittelfristiger Anstieg der Gesamtfertilitätsrate (GFR) bis zum Jahr 2030 von derzeit 1,51 auf 1,56 Kinder pro Frau unterstellt; bis 2050 wird ein stagnierender Verlauf angenommen. Dieser Zuwachs wird zum Großteil durch einen gewissen Nachholeffekt bei den Geburten erklärt, der sich im steigenden Fertilitätsalter der Mutter bei der Geburt von derzeit 29,3 auf 30,9 Jahre (2030) widerspiegelt. Aufgrund höherer Bildungsbeteiligung der Frauen und folglich verstärkter Erwerbsbeteiligung am Arbeitsmarkt schieben die Paare ihre Kinderwünsche auf ein höheres Alter hinaus. Hält der Trend zur späteren Mutterschaft an und wird zumindest ein Teil der im höheren Alter geplanten Geburten auch tatsächlich realisiert, so wirkt sich dies dennoch zwingend auf einen Anstieg der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau aus.

**Bis 2030 Anstieg
der GFR auf 1,56
Kinder je Frau**

Abbildung 1: Annahmen zur Fertilität für OÖ.

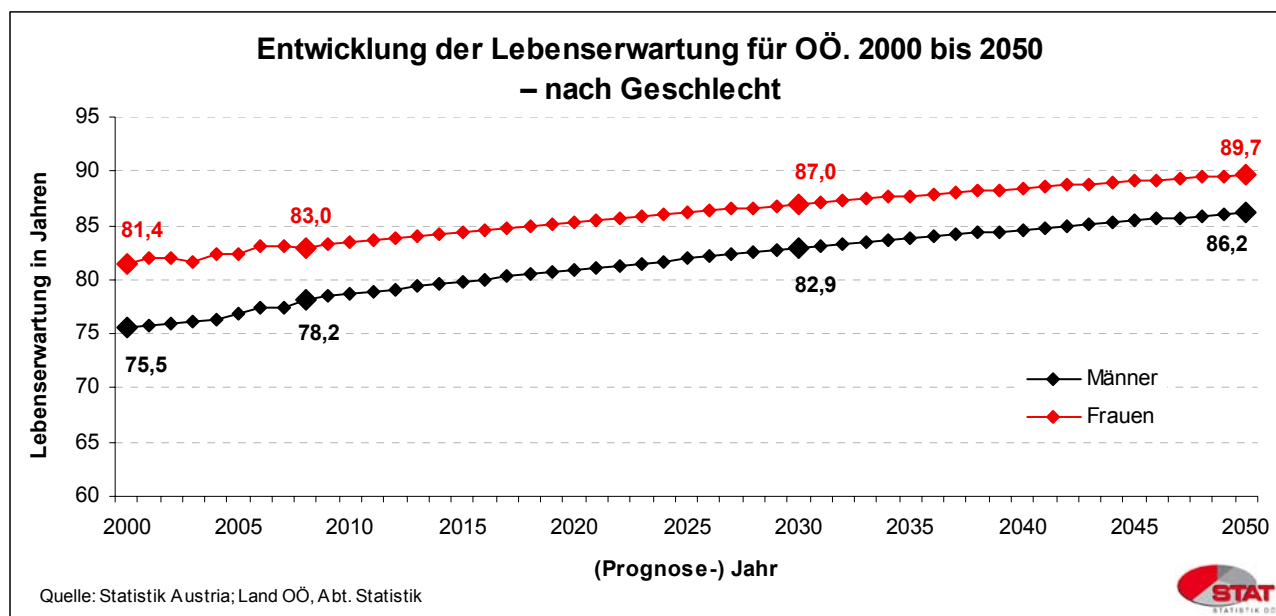


3.2 Annahmen zur Mortalität

Auch die Lebenserwartung wird künftig weiter zunehmen. In den letzten Jahrzehnten ist die Lebenserwartung der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher stetig angestiegen. Zwischen 1970 und 2008 hat sie sich bei den Frauen von 73,0 auf 83,0 Jahre, bei den Männern von 66,4 auf 78,2 Jahre erhöht. In diesen vier Dekaden ist die Lebenserwartung pro Jahrzehnt um durchschnittlich 3 Jahre gestiegen, für die Männer etwas stärker als für die Frauen. In der vorliegende Prognose wird generell – wie in der Vergangenheit – von einem weiteren Anstieg der Lebenserwartung ausgegangen. Daher wird sich landesweit die Lebenserwartung der Frauen von derzeit 83,0 auf 89,7 Jahre (2050) und jene der Männer von 78,2 auf 86,2 Jahre (2050) erhöhen. Dies resultiert aus einer logarithmischen Extrapolation der Sterberaten nach einjährigem Alter und Geschlecht der vergangen fünf Jahrzehnte.

**Bis 2050
ansteigende
Lebenserwar-
tungen (Frauen:
89,7 J.; Männer:
86,2 J.)**

Abbildung 2: Annahmen zur Mortalität für OÖ.



3.3 Annahmen zur Zu- und Abwanderung

Bei der Festlegung der Annahmen der internationalen Zuwanderung wird zunächst vom Wanderungsvolumen auf Österreichebene ausgegangen. Im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2008 lag die internationale Zuwanderung nach Österreich bei jährlich rund 110.000 Personen. Diese Zahl entspricht auch dem Wert für das Jahr 2008 und ist gleichzeitig der Startwert für die weiteren Modellannahmen. Der Österreichwert setzt sich aus den einzelnen Bundesländerwerten zusammen (siehe Tabelle 1). Die Analyse der Jahre 2002 bis 2008 ergibt – unter Berücksichtigung der regionalen Aufgliederung der im Ausland geborenen Bevölkerung – die für die Bevölkerungsprognose relevanten bundesländerspezifischen Anteile an der internationalen Zuwanderung nach Österreich. Für Oberösterreich beträgt dieser Anteil 13,1 Prozent. Die in der Tabelle 1 ersichtlichen Bundesländeranteile werden über den Projektionszeitraum konstant gehalten.

**Startwert für
internationale
Zuwanderung nach
Ö. rund 110.000
Personen;
auf OÖ. entfallen
13,1 Prozent**

Zur Festlegung der künftigen Entwicklung der Zuwanderung nach Österreich wurden detaillierte Überlegungen zu sieben Gruppen von Staatsangehörigkeiten angestellt (siehe "Kleinräumige Bevölkerungsprognose für Österreich 2009-2050, ÖROK-Prognose"). Die Österreichsumme wurde dann nach den regionalen Anteilen auf die Bundesländer aufgeteilt.

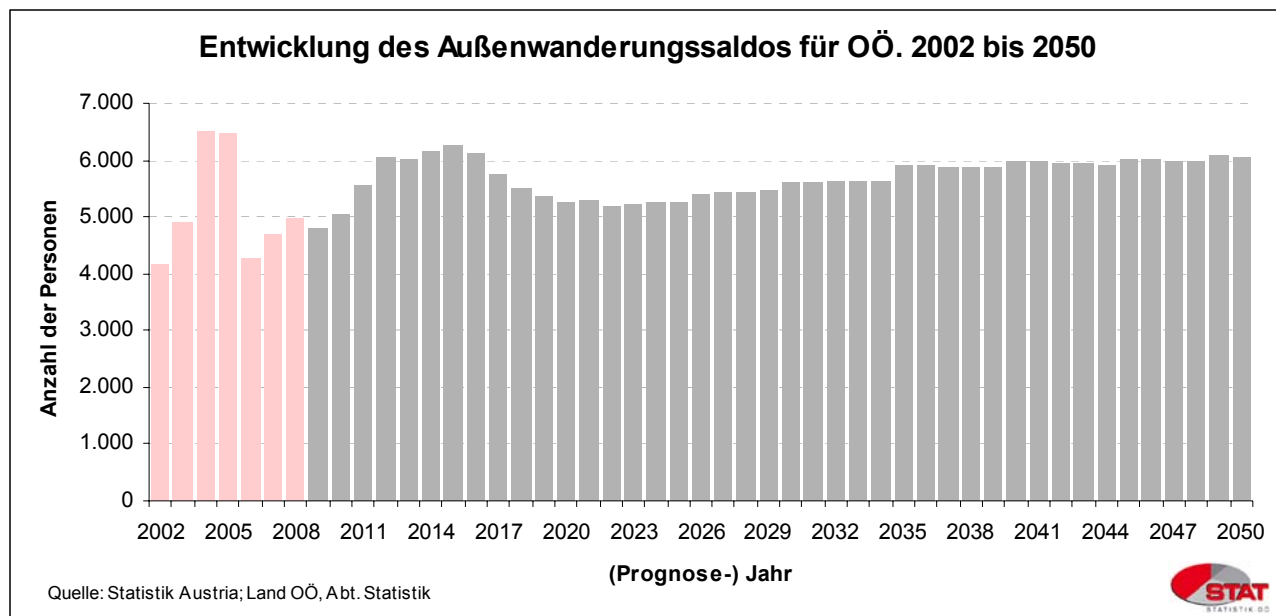
Tabelle 1: Zuwanderungsannahmen für die Prognose von Statistik Austria

Jahr	Österreich	Burgenland	Kärnten	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Tirol	Vorarlberg	Wien
2002	108.125	1.980	3.861	13.588	13.103	6.986	10.330	10.652	5.157	42.468
2003	111.869	1.967	3.676	13.670	13.182	7.378	10.682	10.647	5.454	45.213
2004	122.547	2.162	4.390	14.570	14.585	7.693	11.387	10.851	5.678	51.231
2005	114.465	2.068	4.003	13.940	14.150	7.301	10.757	10.631	5.248	46.367
2006	98.535	1.913	3.775	11.875	12.395	6.526	9.707	9.331	4.766	38.247
2007	106.659	2.141	3.572	12.487	13.028	7.100	10.472	10.150	5.031	41.678
2008	110.074	2.762	4.349	13.855	13.539	7.141	10.958	10.665	5.246	41.559
Regionale Anteile für die Prognose in %										
	100,0	2,0	4,0	12,9	13,1	6,8	9,7	9,3	5,0	37,2
2009	100.000	2.000	4.000	12.900	13.100	6.800	9.700	9.300	5.000	37.200
2010	102.000	2.040	4.080	13.158	13.362	6.936	9.894	9.486	5.100	37.944
2011	106.000	2.120	4.240	13.674	13.886	7.208	10.282	9.858	5.300	39.432
2012	110.000	2.200	4.400	14.190	14.410	7.480	10.670	10.230	5.500	40.920
2013	110.000	2.200	4.400	14.190	14.410	7.480	10.670	10.230	5.500	40.920
2014	111.000	2.220	4.440	14.319	14.541	7.548	10.767	10.323	5.550	41.292
2015	112.000	2.240	4.480	14.448	14.672	7.616	10.864	10.416	5.600	41.664
2016	111.000	2.220	4.440	14.319	14.541	7.548	10.767	10.323	5.550	41.292
2017	108.000	2.160	4.320	13.932	14.148	7.344	10.476	10.044	5.400	40.176
2018	106.000	2.120	4.240	13.674	13.886	7.208	10.282	9.858	5.300	39.432
2019	105.000	2.100	4.200	13.545	13.755	7.140	10.185	9.765	5.250	39.060
2020	104.000	2.080	4.160	13.416	13.624	7.072	10.088	9.672	5.200	38.688
2030	105.000	2.100	4.200	13.545	13.755	7.140	10.185	9.765	5.250	39.060
2050	110.000	2.200	4.400	14.190	14.410	7.480	10.670	10.230	5.500	40.920

In der vorliegenden Prognose wird unterstellt, dass die Abwanderungsstruktur auch künftig dem bisherigen Niveau entspricht. Das bedeutet somit, dass die aus dem Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2008 ermittelten alters- und geschlechtsspezifischen Abwanderungsraten über den gesamten Prognosezeitraum konstant gehalten werden. Die künftigen Wanderungssalden Österreichs bzw. der Bundesländer ergeben sich durch Bildung der Differenzen aus den in Absolutzahlen vorgegebenen Zuwanderungsannahmen sowie den auf Basis der Abwanderungsraten ermittelten Wegzügen. Für Oberösterreich ergibt sich somit nachfolgende Entwicklung des internationalen Wanderungssaldos.

Abwanderungsstruktur ins Ausland gleichbleibend

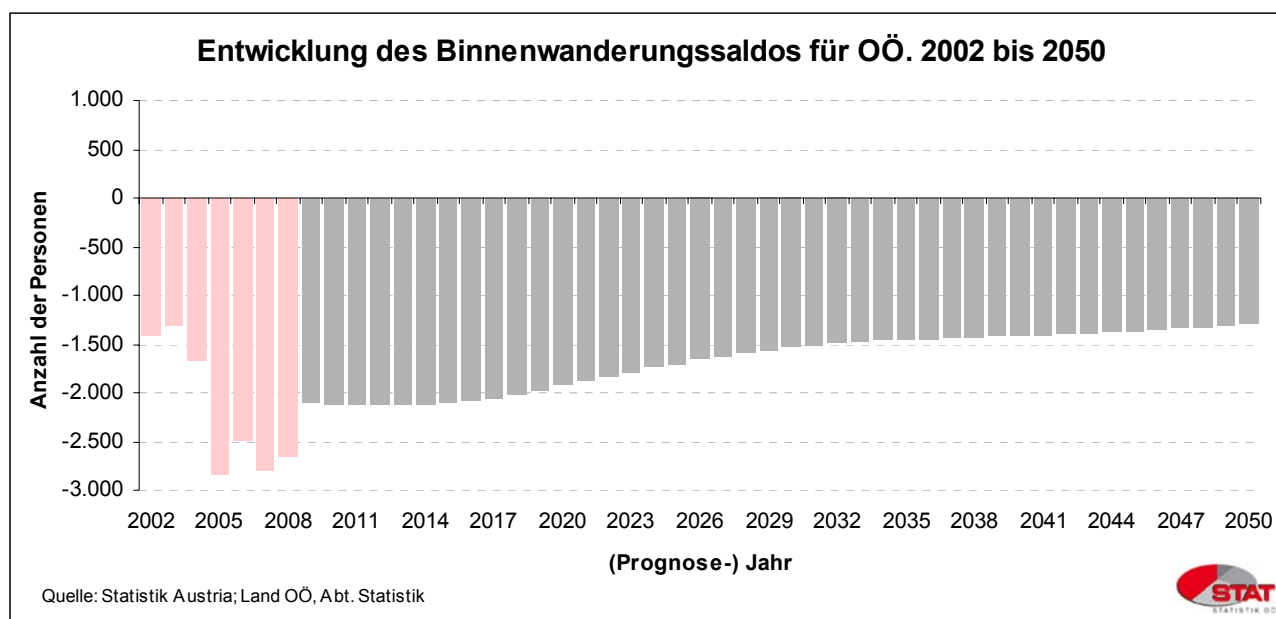
Abbildung 3: Annahmen zur internationalen Wanderung für OÖ.



Für die Modellierung der Binnenwanderung kommt eine vollständige richtungsspezifische Abwanderungsmatrix zur Anwendung. Das bedeutet, dass für jede Prognoseregion (Bundesland) alters-, geschlechts- und richtungsspezifisch Abwanderungsraten vorgegeben werden, die aus der Wanderungsstatistik 2002 bis 2008 resultieren. Die Analysen zeigten, dass die Binnenwanderungsströme in Österreich relativ stabil sind und daher diese Binnenwanderungsmatrix für den gesamten Projektionszeitraum konstant gehalten werden kann – für unser Bundesland ergibt sich von 2002 bis 2050 nachfolgendes Bild:

**Binnenwanderung
relativ stabil –
konstante
Annahmen für
gesamten Zeitraum**

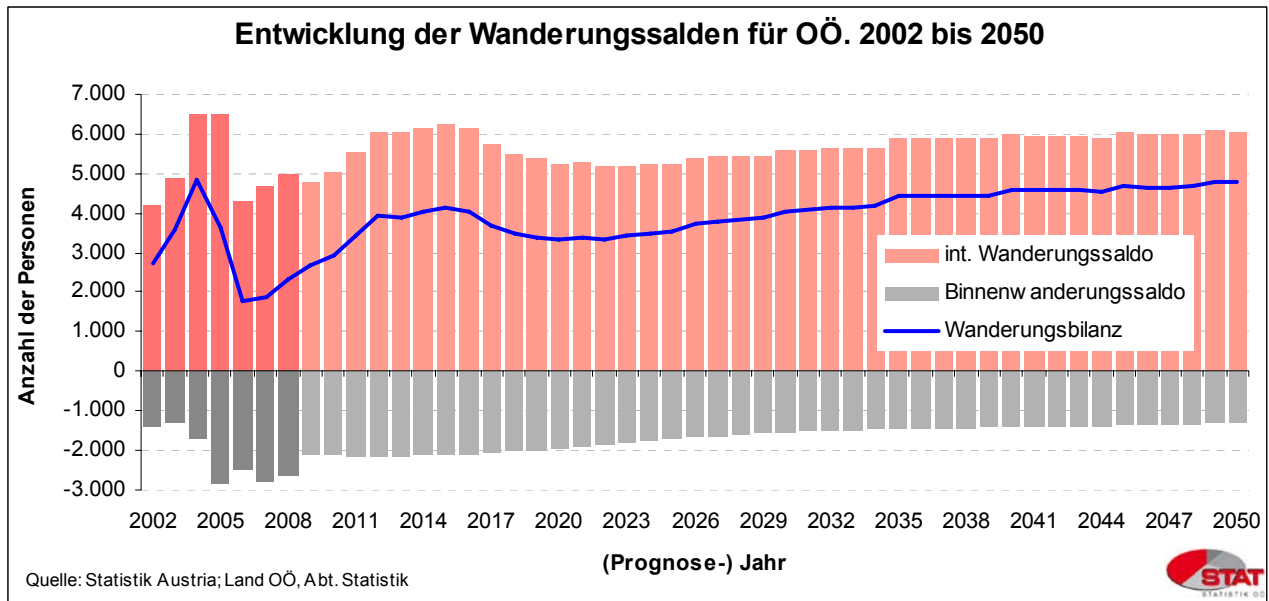
Abbildung 4: Annahmen zur Binnenwanderung für OÖ.



Zusammenfassend wird die künftige Entwicklung der Wanderungssalden von 2002 bis 2050 für Oberösterreich folgendermaßen prognostiziert: Oberösterreichs Bevölkerung wird mittelfristig bis 2030 rein zuwanderungsbedingt jährlich um durchschnittlich 3.600 Personen wachsen. Langfristig gesehen wird sich die durchschnittliche jährliche Zunahme auf rund 4.000 Personen erhöhen.

Bis 2050 jährliches Bevölkerungswachstum um 4.000 Personen

Abbildung 5: Annahmen zur Wanderung für OÖ.



4. Prognoseergebnisse

4.1 Entwicklung der Einwohnerzahl bis 2050

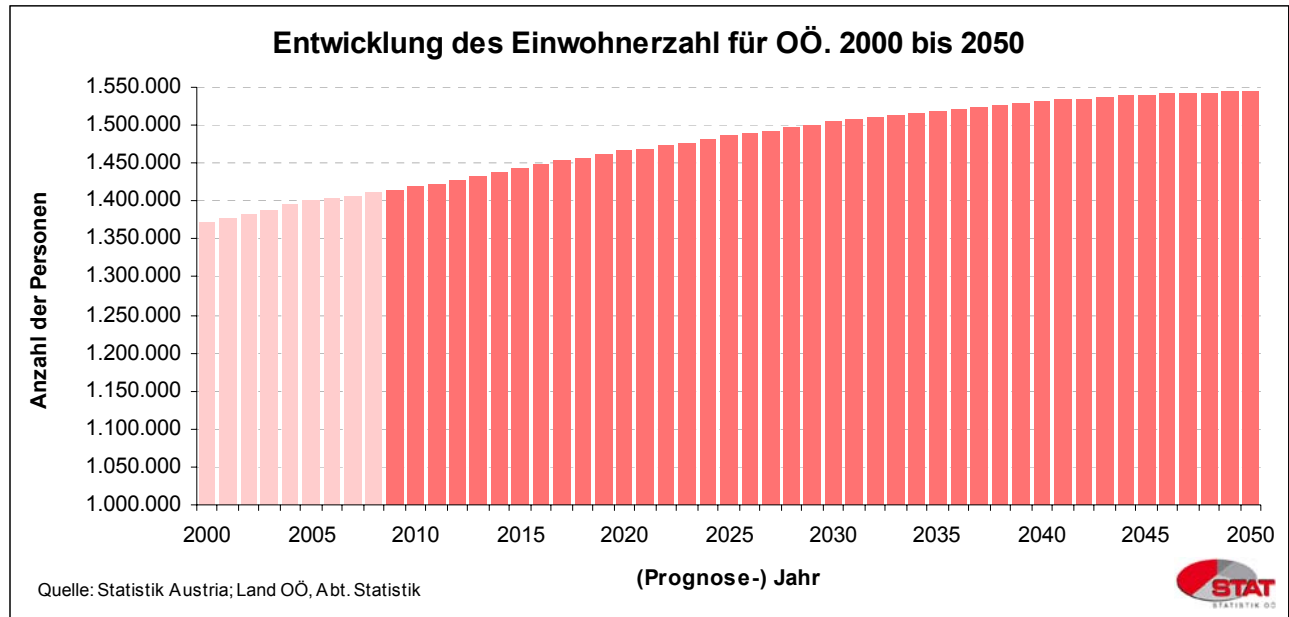
Oberösterreichs Bevölkerung wird auch in den nächsten Jahrzehnten weiter wachsen. Die Zunahme der Einwohnerzahl wird bis zum Jahr 2027 aufgrund positiver Geburten- und Wanderungsbilanzen erfolgen. Ab diesem Zeitpunkt erfolgt die Einwohnerzunahme ausschließlich durch Wanderungsgewinne.

Heute zählt Oberösterreich 1,414 Millionen Einwohner – im Jahr 2030 werden es 1,504 Millionen, im Jahr 2050 rund 1,544 Millionen Menschen sein. Dies entspricht einer Bevölkerungszunahme von rund 90.100 Personen bzw. 6,4 Prozent bis zum Jahr 2030; bis 2050 wird das geschätzte Plus rund 130.000 Einwohner bzw. 9,2 Prozent betragen.

**Prognosejahr 2030:
über 1,5 Mio.
Landsleute**

Das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum beträgt mittelfristig rund 0,3 Prozent.

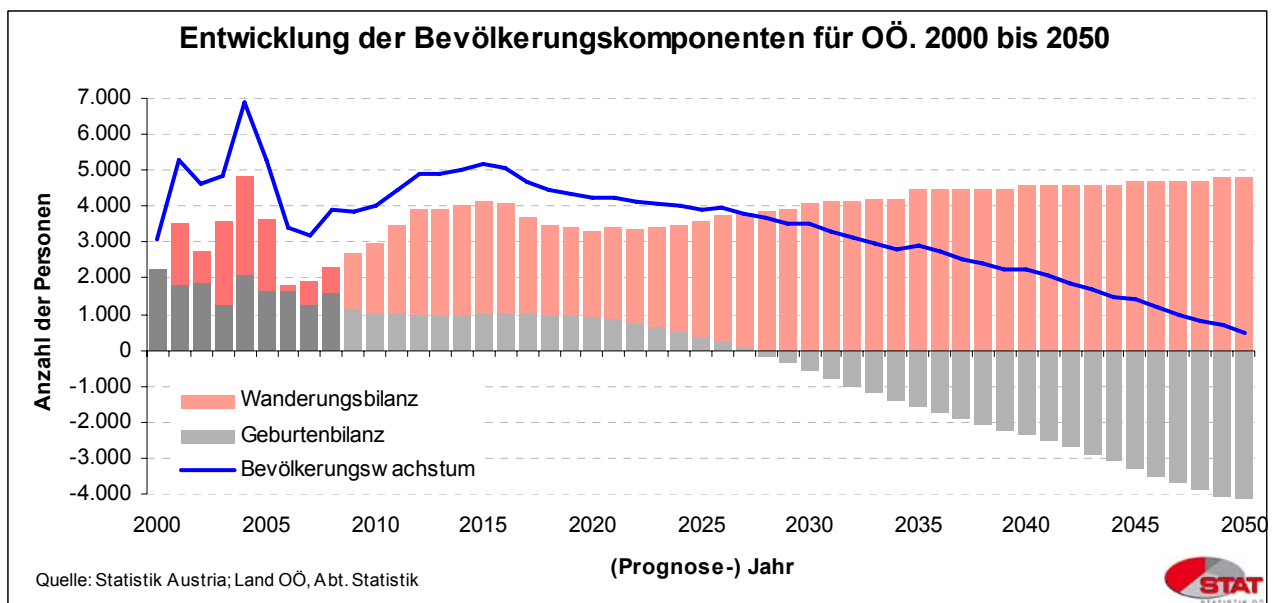
Abbildung 6: Entwicklung der Einwohnerzahl für OÖ. 2000 bis 2050



Oberösterreichs Bevölkerungswachstum erfolgte in der Vergangenheit sowohl durch Geburtenüberschüsse als auch durch positive Wanderungsbilanzen. Bis zum Jahr 2027 werden noch beide Bevölkerungskomponenten zum Wachstum der oberösterreichischen Bevölkerung beitragen. Ab diesem Zeitpunkt – wenn die Sterbefälle die Geburtenzahlen überwiegen werden – wird das Bevölkerungswachstum ausschließlich über die ausreichend hohe Zuwanderung nach Oberösterreich erfolgen.

**Bis 2027 noch
Geburtenüber-
schüsse**

Abbildung 7: Entwicklung der Geburten- und Wanderungsbilanzen und des Bevölkerungswachstums für OÖ. 2000 bis 2050



4.2 Altersstrukturwandel

Das Bevölkerungswachstum wird von Alterung begleitet. Während die Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahrzehnten wächst, verändert sich parallel dazu auch die Altersstruktur. Die Zahl der unter 20-jährigen Kinder und Jugendlichen sinkt in den nächsten Jahren, ihr Anteil geht langfristig stark zurück. Ist derzeit noch jede/r Vierte jünger als 20 Jahre, so wird dies mittelfristig im Jahr 2030 jede/r Fünfte bzw. langfristig im Jahr 2050 nur mehr jede/r Sechste sein.

Die Bevölkerung im Alter von über 65 Jahren wird hingegen zahlen- und anteilmäßig stark an Gewicht gewinnen. Heute ist jede/r Sechste in dieser Altersgruppe, in 20 Jahren wird es jeder Vierte und in 40 Jahren nahezu jeder Dritte sein.

**2050 ist jede/r
Dritte über 65
Jahre alt**

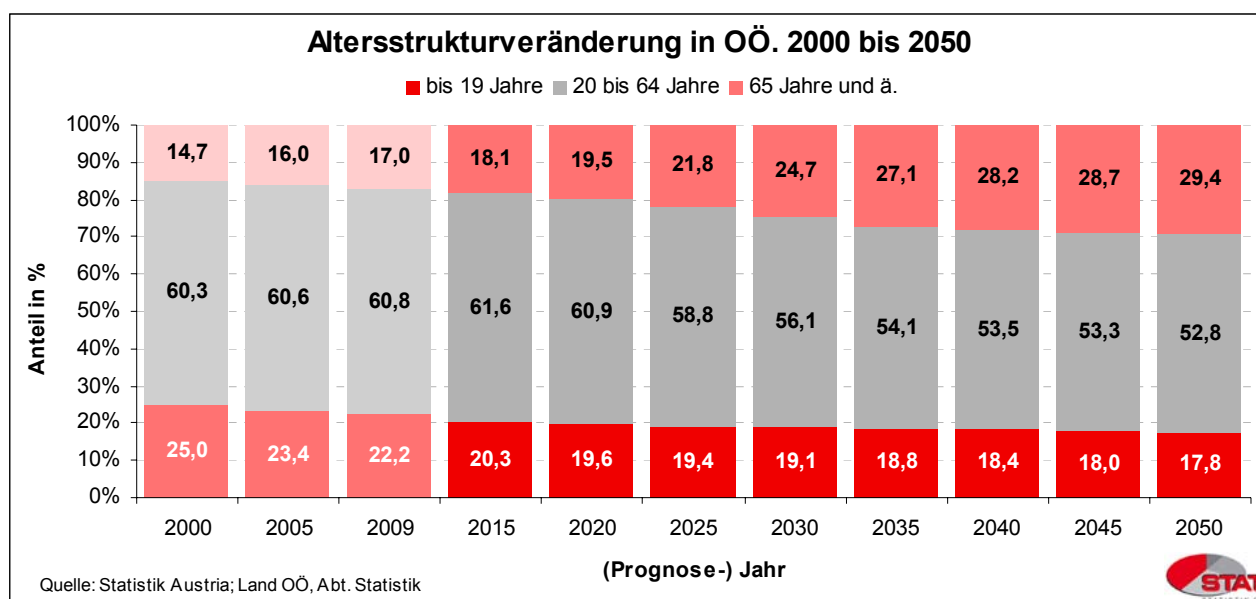
Tabelle 2: Bevölkerungsentwicklung für OÖ. 2000 bis 2050

Jahr	Bevölkerungsstruktur				Bevölkerungsbewegung		
	insgesamt	breite Altersgruppen			Geburten	Sterbefälle	Wanderungs- saldo
		bis 19 Jahre	20 bis 64 Jahre	65 Jahre und ä.			
2000	1.371.579	343.128	826.464	201.987	14.105	11.850	844
2005	1.400.287	327.762	848.032	224.493	13.624	11.987	3.645
2009	1.414.251	313.283	860.313	240.655	13.251	12.099	2.696
2015	1.442.685	292.529	889.061	261.095	13.587	12.574	4.149
2020	1.465.500	287.437	892.839	285.224	13.795	12.878	3.320
2025	1.485.895	287.604	874.272	324.019	13.585	13.209	3.549
2030	1.504.379	287.973	844.366	372.040	13.184	13.741	4.060
2035	1.519.489	285.651	822.594	411.244	12.754	14.324	4.454
2040	1.531.643	281.136	818.897	431.610	12.644	14.995	4.581
2045	1.540.136	277.047	820.677	442.412	12.727	16.008	4.671
2050	1.544.277	275.104	815.844	453.329	12.831	17.097	4.770
	in Prozent				auf 1.000 Einwohner		
2000	100,0	25,0	60,3	14,7	10,3	8,6	0,6
2005	100,0	23,4	60,6	16,0	9,7	8,6	2,6
2009	100,0	22,2	60,8	17,0	9,4	8,6	1,9
2015	100,0	20,3	61,6	18,1	9,4	8,7	2,9
2020	100,0	19,6	60,9	19,5	9,4	8,8	2,3
2025	100,0	19,4	58,8	21,8	9,1	8,9	2,4
2030	100,0	19,1	56,1	24,7	8,8	9,1	2,7
2035	100,0	18,8	54,1	27,1	8,4	9,4	2,9
2040	100,0	18,4	53,5	28,2	8,3	9,8	3,0
2045	100,0	18,0	53,3	28,7	8,3	10,4	3,0
2050	100,0	17,8	52,8	29,4	8,3	11,1	3,1
	Index (2009=100%)						
2000	97,0	109,5	96,1	83,9	106,4	97,9	31,3
2005	99,0	104,6	98,6	93,3	102,8	99,1	135,2
2009	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2015	102,0	93,4	103,3	108,5	102,5	103,9	153,9
2020	103,6	91,7	103,8	118,5	104,1	106,4	123,1
2025	105,1	91,8	101,6	134,6	102,5	109,2	131,6
2030	106,4	91,9	98,1	154,6	99,5	113,6	150,6
2035	107,4	91,2	95,6	170,9	96,2	118,4	165,2
2040	108,3	89,7	95,2	179,3	95,4	123,9	169,9
2045	108,9	88,4	95,4	183,8	96,0	132,3	173,3
2050	109,2	87,8	94,8	188,4	96,8	141,3	176,9

Die Bevölkerung im Erwerbsalter von 20 bis unter 65 Jahren wird in den kommenden Jahren vor allem durch Zuwanderung noch leicht anwachsen, langfristig aber wieder sinken. Das Potenzial der erwerbsfähigen Menschen wird bis zum Jahr 2018 noch auf rund 894.500 Personen (das entspricht 61,4 Prozent der Bevölkerung) ansteigen und dann – bedingt durch den Übertritt der geburtenstarken Jahrgänge der Babyboom-Generation in das gesetzliche Rentenalter – sukzessive abnehmen. Bis 2030 wird die Zahl dieser Bevölkerungsgruppe auf rund 844.400 Personen (= 56,1%), bis 2050 auf rund 815.800 (= 52,8%) schrumpfen.

Potenzial Erwerbsfähiger verringert sich ab dem Jahr 2018

Abbildung 8: Altersstrukturveränderung in OÖ. 2000 bis 2050



Absolut betrachtet bedeutet die Veränderung der Altersstruktur Folgendes:

Bis 2030

Mittelfristig werden in Oberösterreich um 25.300 Kinder und Jugendliche weniger leben als heute. Diese Altersgruppe wird dann rund 288.000 Personen umfassen. Langfristig verringert sich die Anzahl um 38.200 auf 275.100 junge Menschen.

... um 25.300 junge Menschen und ...

Die Zahl der Personen im Erwerbsalter wird mittelfristig um rund 16.000 Personen (-1,9%) auf 844.400 bzw. im Jahr 2050 um rund 44.500 (-5,2%) auf 815.800 Erwerbsfähige abnehmen.

... 16.000 Erwerbsfähige weniger ...

Kräftige Zuwächse sind hingegen bei der über 65-jährigen Bevölkerung zu erwarten. So wird die Zahl der über 65-Jährigen im Jahr 2030 um mehr als die Hälfte (rd. 131.000 Personen) größer sein als 2009 und 372.000 Senioren umfassen. Bis 2050 steigt sie sogar auf 453.300 an (+88,4%).

... – dafür um 131.000 Senioren mehr

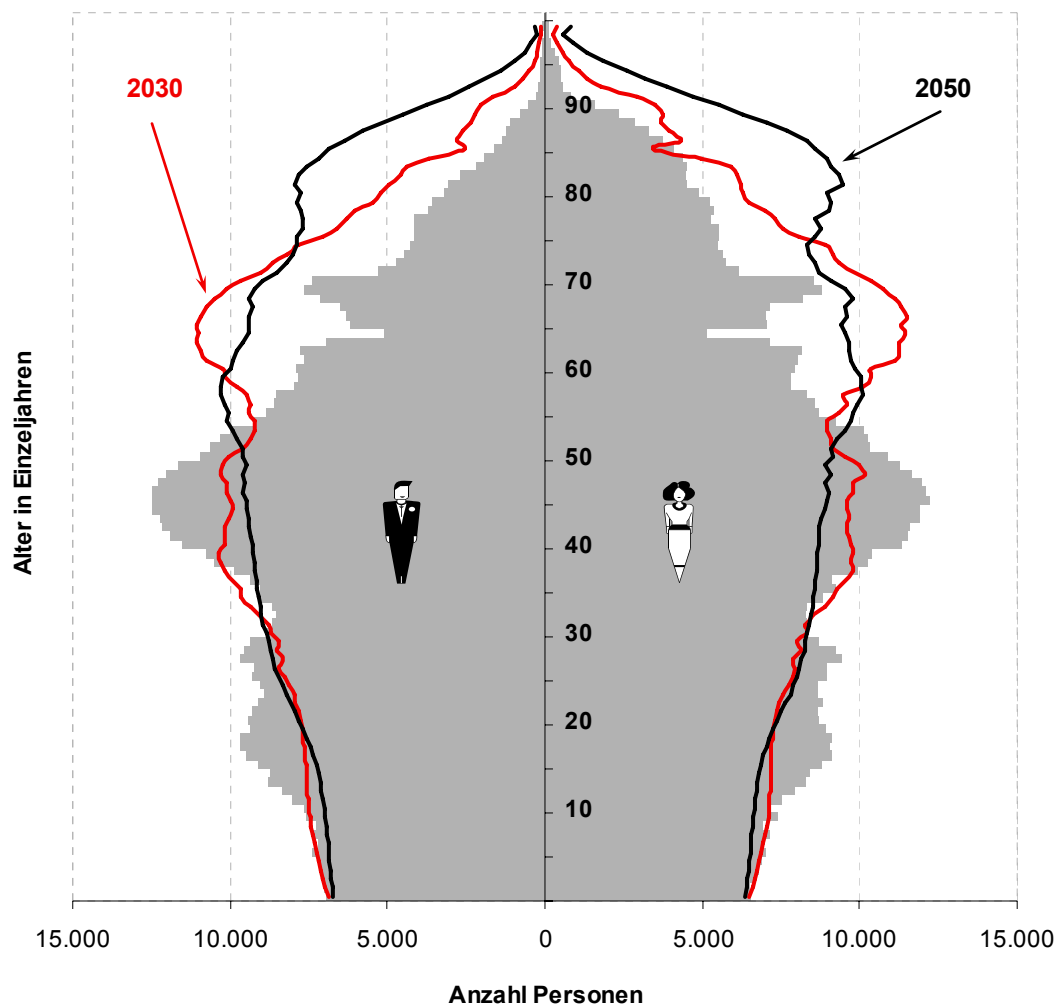
Das Durchschnittsalter der Oberösterreicher/innen nimmt bis zum Jahr 2050 um 6,8 Jahre zu – von derzeit 40,4 auf 47,2 Jahre. Nach Geschlecht betrachtet, steigt das Durchschnittsalter bei den Frauen von 41,8 auf 48,3 Jahre, bei den Männern von 39,0 auf 46,1 Jahre.

Durchschnittsalter steigt um 6,8 Jahre

Eine zunächst oberflächliche Betrachtung des Altersaufbaus der oberösterreichischen Bevölkerung zeigt, dass sich künftig die Altersstruktur deutlich hin zu den älteren Menschen verschiebt. Mit dem Aufrücken der geburtenstarken Jahrgänge der zwischen 1955 und 1970 geborenen Generation vom aktiven Erwerbsleben in den Ruhestand bis hin in die Altersgruppe der Hochbetagten wird unsere Gesellschaft permanent vor nicht zu unterschätzende Probleme und Aufgaben gestellt werden. Der Arbeitsmarkt, das Gesundheits- und Pflegesystem bzw. die Sicherung von Pensionsleistungen stellen Problemfelder dar, die uns schon seit geraumer Zeit beschäftigen und noch die nächsten Jahrzehnte herausfordern werden, um nachhaltige Lösungsansätze zu finden.

Künftig deutlich mehr Hochbetagte in Oberösterreich

Abbildung 9: Altersstruktur der Oberösterreicher/innen 2009, 2030 und 2050



5. Entwicklung wichtiger Altersgruppen

Die oben skizzierte künftige Bevölkerungsentwicklung wird sich in allen Altersgruppen und Lebensaltern in unterschiedlichem Ausmaß bemerkbar machen. Im Folgenden werden nach dem Lebensphasenkonzept, von den Neugeborenen bis zu den Hochbetagten, die zukünftigen Entwicklungen ausgewählter Altersgruppen chronologisch aufgezeigt.

5.1 Geburten und Mütterpotenzial

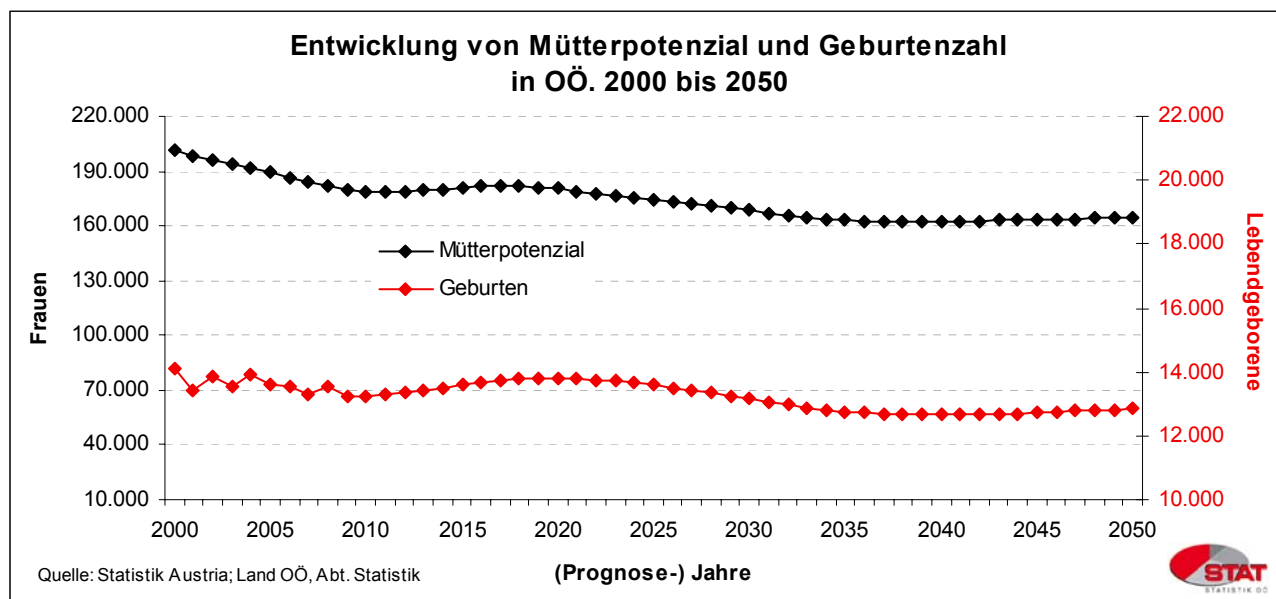
Seit der Jahrhundertwende zeigen die Geburtenzahlen eine schwach rückläufige Tendenz. Gegenwärtig zeichnet sich eine Trendumkehr ab. Bis 2020 werden die Geburtenzahlen in einem bescheidenen Ausmaß auf knapp 14.000 Geburten ansteigen. Der Hauptgrund dieser Entwicklung ist darin zu sehen, dass durch die Zuwanderung aus dem Ausland bedingt, das Mütterpotenzial – also Frauen im Alter zwischen 20 und 40 Jahren – wieder leicht zunehmen wird. Ab dem Jahr 2020 folgt für die nächsten beiden Jahrzehnte wieder eine Phase rückläufiger Geburtenzahlen, die mit einem Rückgang der potenziellen Mütter einhergeht. Bis 2040 werden die Geburtenzahlen auf rund 12.600 sinken und bis zum Prognosehorizont auf etwa 12.800 wieder geringfügig ansteigen. Die Entwicklung der Geburtenzahlen beeinflusst die zahlenmäßige Stärke der nachfolgenden Altersgruppen.

Kurzfristiger Anstieg der Geburten – dann permanenter Rückgang

Tabelle 3: Entwicklung der Geburtenzahlen und des Mütterpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
Geburten	14.105	13.624	13.251	13.587	13.795	13.585	13.184	12.754	12.644	12.727	12.831
Mütterpotenzial	202.009	189.447	179.809	180.573	180.531	174.254	168.518	163.053	162.283	163.315	164.318
Index (2009=100%)											
Geburten	106,4	102,8	100,0	102,5	104,1	102,5	99,5	96,2	95,4	96,0	96,8
Mütterpotenzial	112,3	105,4	100,0	100,4	100,4	96,9	93,7	90,7	90,3	90,8	91,4

Abbildung 10: Entwicklung von Mütterpotenzial und Geburtenzahl in OÖ. 2000 bis 2050



5.2 Kinder und Schüler

Für Anbieter und Erhalter von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie Schulen ist die zukünftige Entwicklung der Kinderzahlen von großer Bedeutung. Zunächst wird die Entwicklung der Zahlen der Kleinkinder und Kinder im Kindergartenalter betrachtet.

5.2.1 Kinder im Kleinkindalter

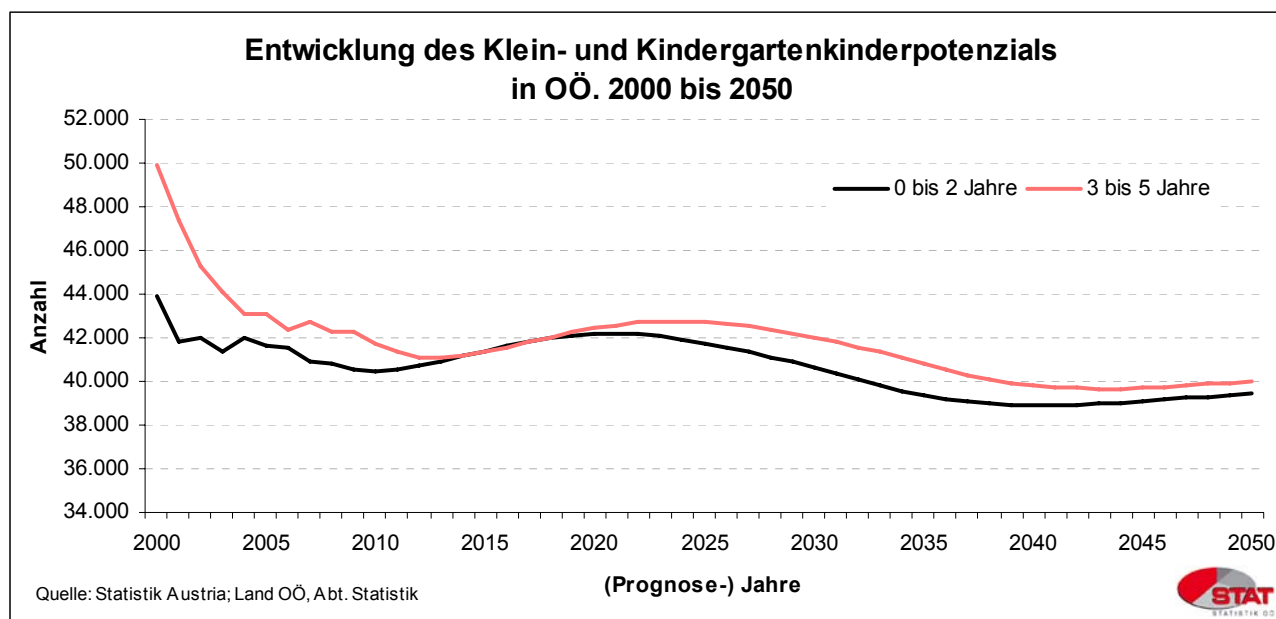
Die Zahl der Kinder im Alter zwischen 0 und 3 Jahren verzeichneten – ähnlich wie die Geburtenzahlen – seit Mitte der 1990er Jahre einen kontinuierlichen Rückgang, welcher nun abgeschlossen scheint. Derzeit scheint sich eine Erholungsphase mit bescheidenen Zuwächsen abzuzeichnen, welche einerseits auf steigende Geburtenzahlen und andererseits auf Zugewinne von aus dem Ausland zugewanderten Jungfamilien mit Kleinkindern zurückzuführen ist. Diese Erholungsphase wird bis 2020 andauern. Die Zahl der Kleinkinder wird um rund 1.600 Personen höher sein als im Vergleichsjahr 2009. Danach folgt zwei Jahrzehnte lang eine Phase rückläufiger Kinderzahlen, wobei die Talsohle exakt 2040 mit rund 38.900 Kindern erreicht wird (etwa -1.600 gegenüber 2009). Bis 2050 wird die Kleinkinderzahl geringfügig auf rund 39.400 Kinder ansteigen.

Bis 2020 Zunahme um rund 1.600 Kleinkinder

Tabelle 4: Entwicklung des Klein- und Kindergartenkinderpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
0 bis 2 J.	43.913	41.656	40.516	41.389	42.152	41.769	40.655	39.376	38.901	39.089	39.436
3 bis 5 J.	49.923	43.058	42.291	41.364	42.430	42.744	42.005	40.832	39.834	39.704	40.031
Index (2009=100%)											
0 bis 2 J.	108,4	102,8	100,0	102,2	104,0	103,1	100,3	97,2	96,0	96,5	97,3
3 bis 5 J.	118,0	101,8	100,0	97,8	100,3	101,1	99,3	96,6	94,2	93,9	94,7

Abbildung 11: Entwicklung des Klein- und Kindergartenkinderpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050



5.2.2 Kinder im Kindergartenalter

Eine sehr ähnliche Entwicklung auf etwas höherem Niveau und um etwa zwei Jahre zeitlich versetzt, wird die Altersgruppe der Kindergartenkinder (3 bis 5 Jahre) erfahren. Bis 2012 wird die potenzielle Zahl der Kindergartenkinder rückläufig sein. Der Rückgang wird gegenüber 2009 etwa 1.100 Kinder betragen. Analog zu den Kleinkindern steigt bis 2025 die Zahl der Kinder im Kindergartenalter. Im Vergleich zu 2009 wird deren Niveau um knapp 500 höher sein. Danach sinkt die Kinderzahl stetig und erreicht um 2045 mit etwa 39.700 einen vorläufigen Tiefstand; zuwanderungsbedingt beginnt die Anzahl dieser Altersgruppe anschließend wieder moderat zu wachsen und zum Prognosehorizont wird die 40.000er-Marke wieder übertroffen. Langfristig betrachtet wird das Kindergartenpotenzial etwa 2.300 Kinder weniger betragen als heute.

**Anzahl der
Kindergarten-
kinder nimmt bis
2025 um 1.100 zu –
danach bis 2045
Abnahme**

5.2.3 Schülerpotenziale

Die Personenstärke der einzelnen Schülerpotenziale hängt naturgemäß von der vorangegangenen Entwicklung der Kindergartenkinder ab.

Zwischen 2000 und 2007 war der **Volksschulbereich** durch einen enormen Schwund des Schülerpotenzials gekennzeichnet. Innerhalb von sieben Jahren musste der Volksschulbereich einen Rückgang von etwa 12.700 Kindern verkraften. Mittlerweile hat der Schülerschwund merklich an Dynamik verloren. Er wird aus heutiger Sicht noch bis 2016 andauern und die Talsohle wird mit rund 55.700 potenziellen Volksschülern erreicht werden. Gegenüber heute wird der zu erwartende Rückgang noch etwa 1.900 Kinder betragen. In den anschließenden zehn bis 12 Jahren erholt sich die Altersgruppe der Volksschüler wieder und erreicht neuerlich das Niveau von 2009, um dann abermals abzunehmen und sich langfristig auf ein zahlenmäßiges Niveau von rund 54.000 Kindern zu stabilisieren. Gegenüber heute (57.600 Kinder) wird im Jahr 2050 die Abnahme 3.600 Kinder bzw. 6,2 Prozent betragen. Das Volksschülerpotenzial umfasst dann etwa 54.000 Personen.

**Langfristiger
Rückgang von
3.600 Volksschul-
kindern**

63.700 Kinder waren im Jahr 2009 zwischen zehn und 13 Jahre alt und standen somit im **Hauptschul- bzw. AHS-Unterstufen-Alter**. Diese Zahl wird in Oberösterreich mittelfristig noch sinken – und zwar bis zum Jahr 2020 um 10,9 Prozent auf 56.700 Kinder. Danach steigt dieses Potenzial wieder leicht an, um langfristig auf etwa 55.100 zu sinken.

**Bis 2050 Minus von
8.600 Kindern bei
10- bis 13-Jährigen**

Die **14- bis 17-jährige Bevölkerung** – in der Folge als "**Jugendliche**" bezeichnet – stellt eine sehr heterogene Altersgruppe dar. Dieser Personenkreis absolviert entweder die neunte Schulstufe, geht in eine weiterführende höhere Schule bzw. Fachschule oder ist bereits als Lehrling oder in einer anderen Form am Arbeitsmarkt aktiv.

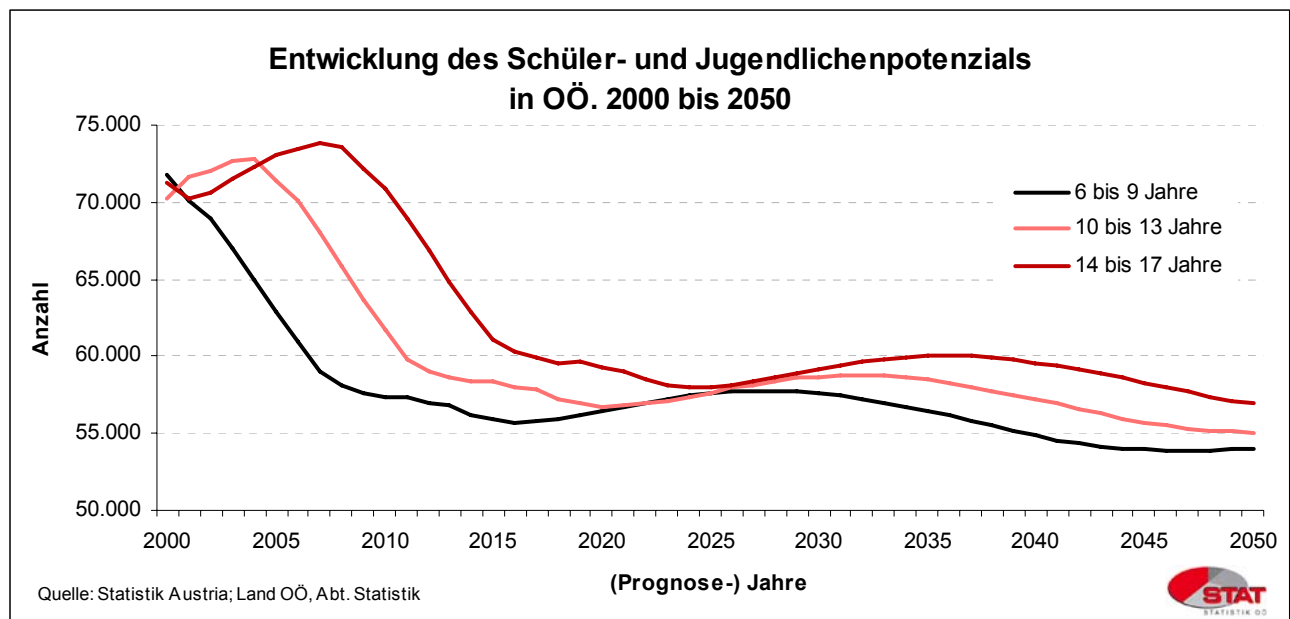
Die Anzahl der Jugendlichen wird mittelfristig bis 2025 auf etwa 58.000 Personen (-9,7% gegenüber dem Jahr 2009) zurückgehen. Danach steigt ihre Zahl wiederum leicht an; ab 2035 setzt ein dauerhafter Rückgang dieser Altersgruppe ein.

**Langfristig 15.300
14- bis 17-Jährige
weniger**

Tabelle 5: Entwicklung des Schüler- und Jugendlichenpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
6 bis 9 J.	71.715	62.831	57.628	55.927	56.396	57.587	57.602	56.414	54.848	53.934	54.032
10 bis 13 J.	70.240	71.426	63.674	58.427	56.721	57.651	58.698	58.462	57.227	55.701	55.062
14 bis 17 J.	71.233	73.055	72.212	61.058	59.276	57.997	59.165	60.032	59.578	58.300	56.897
Index (2009=100%)											
6 bis 9 J.	124,4	109,0	100,0	97,0	97,9	99,9	100,0	97,9	95,2	93,6	93,8
10 bis 13 J.	110,3	112,2	100,0	91,8	89,1	90,5	92,2	91,8	89,9	87,5	86,5
14 bis 17 J.	98,6	101,2	100,0	84,6	82,1	80,3	81,9	83,1	82,5	80,7	78,8

Abbildung 12: Entwicklung des Schüler- und Jugendlichenpotenzials in OÖ. 2000 bis 2050



5.3 Menschen im erwerbsfähigen Alter (18 bis 64 Jahre)

Im Jahr 2009 standen 897.300 Personen im erwerbsfähigen Alter zwischen 18 und 64 Jahren. Bis 2015 wird sich das Erwerbspotenzial leicht auf 923.400 Personen erhöhen und dieses Niveau weitere fünf Jahre in etwa beibehalten. Danach werden jedoch deutlich mehr Menschen ins Pensionsalter übertreten, als Jugendliche bzw. Zugewanderte in jüngeren Altersklassen hinzukommen. Dementsprechend wird die Zahl des Erwerbspotenzials auf 874.200 im Jahr 2030 (-2,6%) und langfristig im Jahr 2050 auf 845.500 (-5,8%) sinken.

**Bis 2020
um 26.000 mehr
Erwerbsfähige**

Eine beachtenswerte Teilmenge des Erwerbspotenzials stellt die **18- bis 29-jährige Bevölkerung** dar. Sie wird als **"junge Erwachsene"** bezeichnet. Auch diese Bevölkerungsgruppe ist sehr inhomogen. Einerseits ist ein guter Teil von ihnen bereits im Arbeitsmarkt integriert, andere stehen noch in der sekundären bzw. in der tertiären Ausbildung. Für die Männer fällt die Zeit des Präsenz- bzw. des Zivildienstes in diese Altersgruppe. Weiters finden in diesem Alter die meisten Haushalts- und Familiengründungen statt.

Langfristiger Rückgang um 26.400 junge Erwachsene

Die Zahl der jungen Erwachsenen wird in den nächsten fünf Jahren nur in einem bescheidenen Ausmaß auf knapp 220.000 Personen (+0,5% gegenüber 2009) ansteigen. Danach wird sie stetig auf unter 200.000 sinken und sich langfristig auf einem Niveau von etwas über 192.000 einpendeln.

Tabelle 6: Entwicklung des Erwerbspotenzials nach Altersgruppen in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
18 bis 29 J.	212.415	212.277	218.580	219.669	208.526	194.275	188.739	189.470	192.317	193.542	192.202
30 bis 39 J.	236.717	208.301	184.019	184.271	191.620	192.962	187.191	176.633	172.790	173.509	176.250
40 bis 49 J.	191.858	228.387	238.285	213.230	190.499	192.055	198.713	200.250	195.551	186.332	183.184
50 bis 64 J.	222.797	234.803	256.391	306.255	332.656	324.836	299.571	286.776	288.987	297.613	293.854
gesamt	863.786	883.768	897.275	923.425	923.301	904.128	874.214	853.129	849.645	850.996	845.490
Index (2009=100%)											
18 bis 29 J.	97,2	97,1	100,0	100,5	95,4	88,9	86,3	86,7	88,0	88,5	87,9
30 bis 39 J.	128,6	113,2	100,0	100,1	104,1	104,9	101,7	96,0	93,9	94,3	95,8
40 bis 49 J.	80,5	95,8	100,0	89,5	79,9	80,6	83,4	84,0	82,1	78,2	76,9
50 bis 64 J.	86,9	91,6	100,0	119,4	129,7	126,7	116,8	111,9	112,7	116,1	114,6
gesamt	96,3	98,5	100,0	102,9	102,9	100,8	97,4	95,1	94,7	94,8	94,2

Abbildung 13: Entwicklung des Erwerbspotenzials nach Altersgruppen in OÖ. 2000 bis 2050

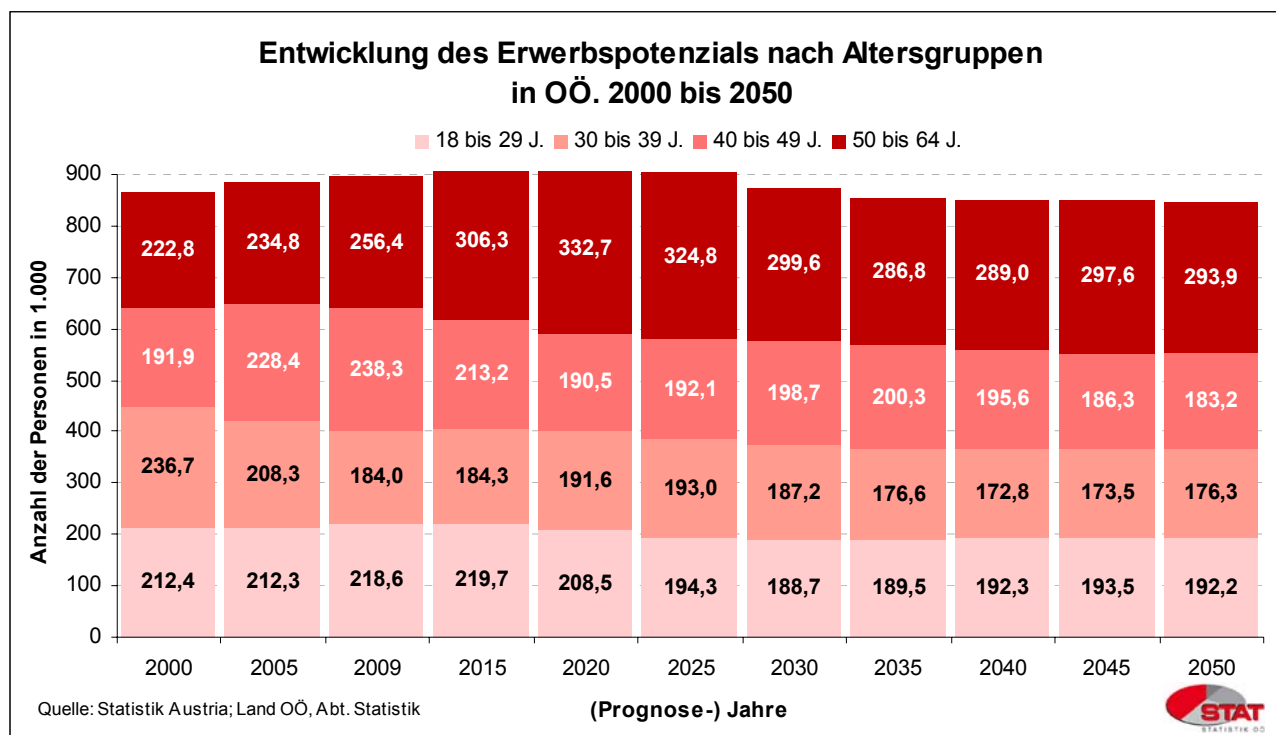
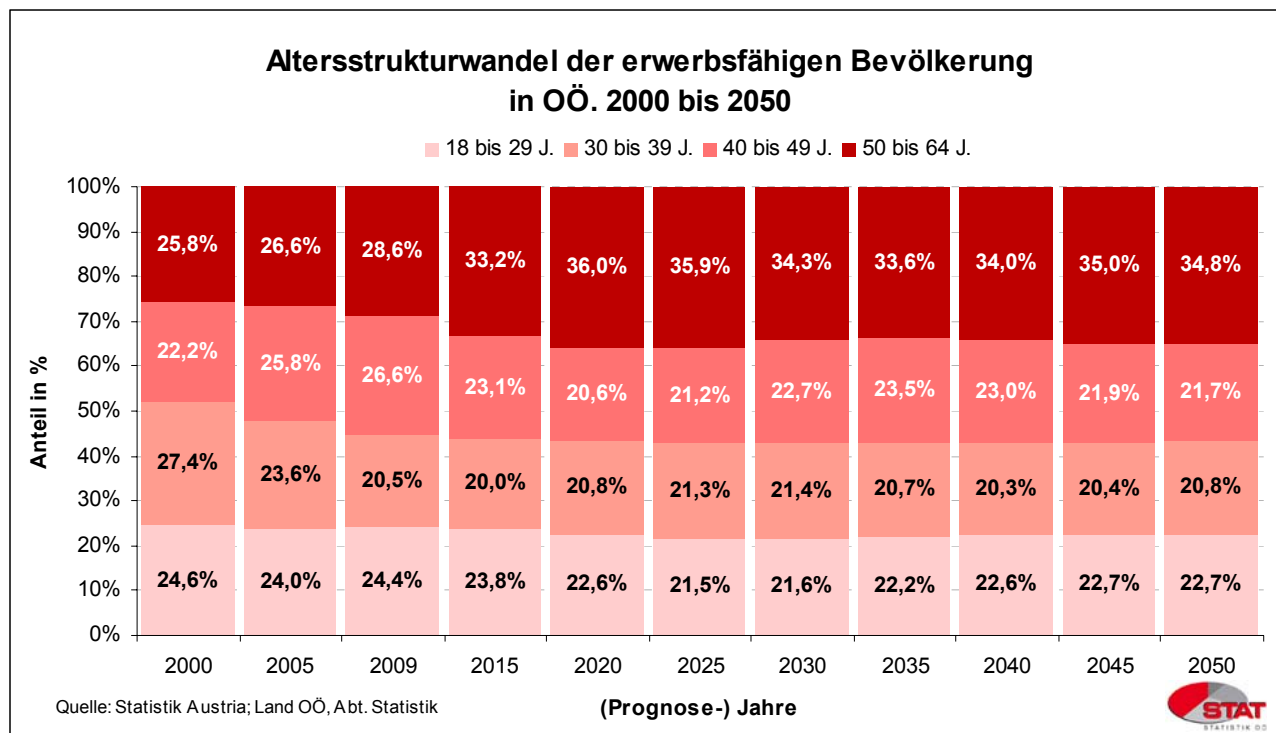


Abbildung 14: Altersstrukturwandel der erwerbsfähigen Bevölkerung in OÖ. 2000 bis 2050



5.4 Entwicklung der Personenzahl im späten Erwerbs- bzw. frühen Ruhestandsalter

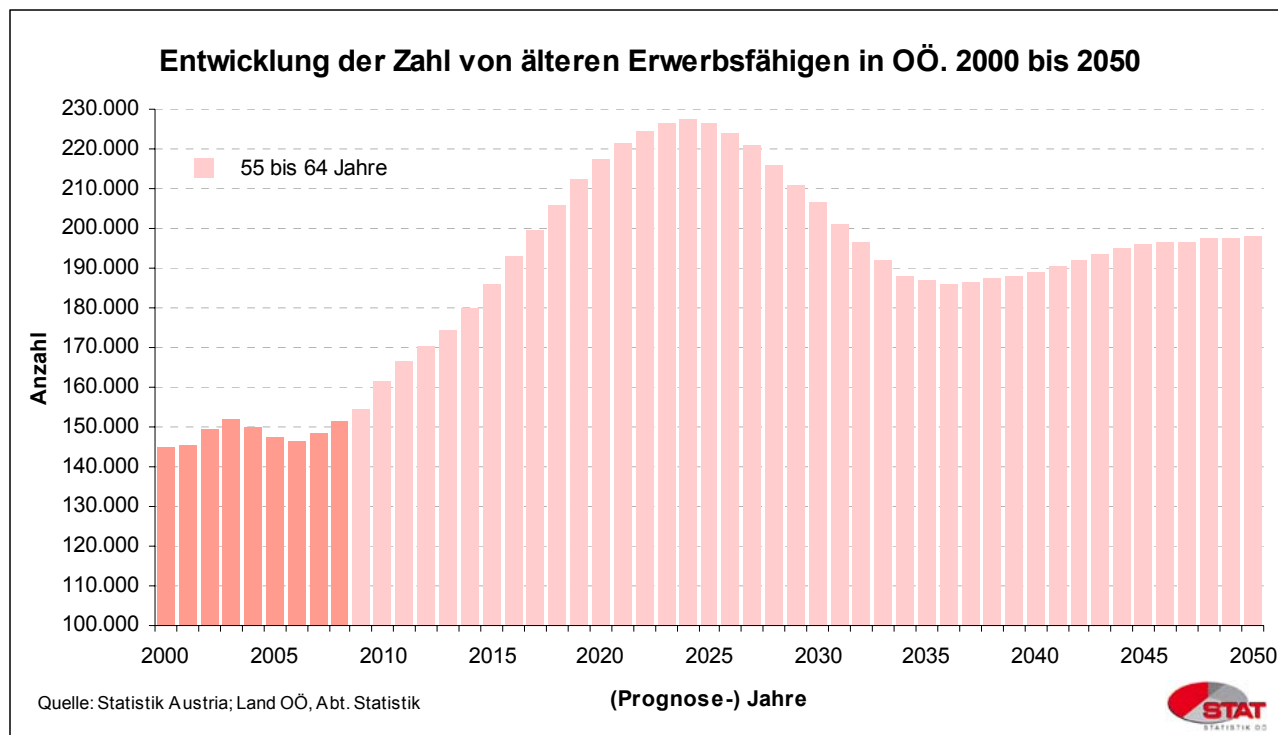
In dieser Bevölkerungsgruppe werden die Menschen im Alter zwischen 55 und 64 Jahren zusammengefasst. Hier erfolgt der Übergang vom Erwerbsleben in den Ruhestand. Derzeitige Adaptierungen im Pensionsrecht zielen auf einen höheren Anteil an Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe ab. Ihre Absolutzahl wird in den nächsten eineinhalb Jahrzehnten deutlich zunehmen. Bereits im Jahr 2015 wird die Anzahl mit 186.000 Personen um 20 Prozent höher sein als 2009 (154.700). Danach erfolgen mit dem Eintritt der Baby-Boom-Generation in diese Altersklasse sehr starke Zuwächse: 2020: 217.700 Personen bzw. +41% gegenüber 2009; 2025: 226.400 Menschen bzw. +46,4%. Danach wird sich ihre Anzahl wieder deutlich verringern.

**Plus von 71.700
älteren Erwerbs-
fähigen bis zum
Jahr 2025**

Tabelle 7: Entwicklung der Zahl der älteren Erwerbsfähigen in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
55 bis 64 J.	144.847	147.736	154.656	186.056	217.729	226.410	206.412	186.757	189.052	195.842	197.984
Index (2009=100%)											
55 bis 64 J.	93,7	95,5	100,0	120,3	140,8	146,4	133,5	120,8	122,2	126,6	128,0

Abbildung 15: Entwicklung der Zahl von älteren Erwerbsfähigen in OÖ. 2000 bis 2050



5.5 "Junge Alte", Senioren (65- bis 84-Jährige)

Die Gruppe der "jungen Alten" zwischen 65 und 84 Jahren wird kräftig anwachsen. Sie sind bereits in Pension und stellen aufgrund ihres erreichten Wohlstands und ihres deutlich besseren Gesundheitszustands als früher eine immer bedeutendere ökonomische Zielgruppe dar. Ihr demographisches Gewicht wird künftig stark anwachsen: Bereits 2020 wird es mit 247.500 um 17 Prozent mehr jüngere Alte geben als 2009 (211.600). Bis zum Jahr 2030 steigt ihre Zahl auf 320.600 (+51,5% gegenüber 2009). Das Maximum wird aus heutiger Sicht voraussichtlich im Jahr 2040 mit 362.100 Personen (+71,2%) erreicht werden.

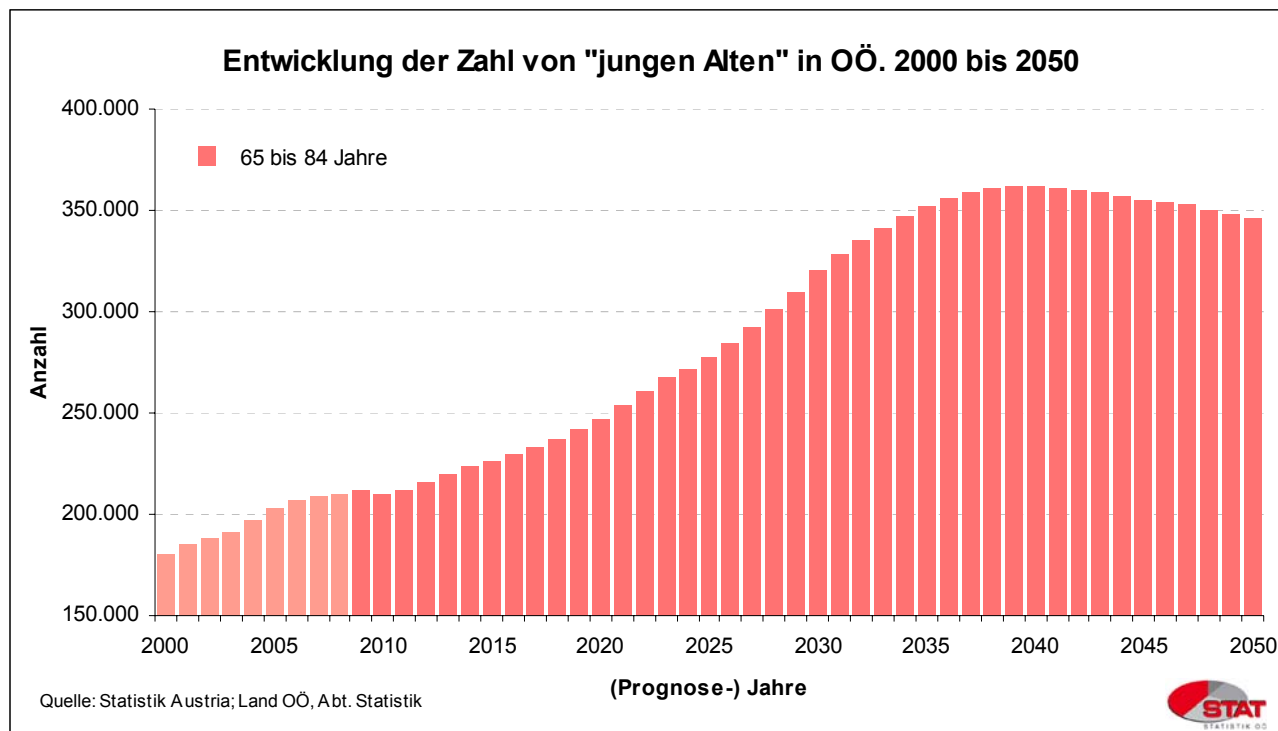
Bis 2040 Anstieg um rund 150.600 "junge Alte"

Danach nimmt diese Bevölkerungsgruppe ab, da die Baby-Boom-Generation sukzessive in die nächste Altersgruppe der hochbetagten Menschen aufrückt.

Tabelle 8: Entwicklung der Zahl der "jungen Alten" in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
65 bis 84 J	180.100	202.703	211.571	226.182	247.447	277.232	320.623	351.687	362.136	355.294	346.250
Index (2009=100%)											
65 bis 84 J	85,1	95,8	100,0	106,9	117,0	131,0	151,5	166,2	171,2	167,9	163,7

Abbildung 16: Entwicklung der Zahl von "jungen Alten" in OÖ. 2000 bis 2050



5.6 Hochbetagte Menschen (85 Jahre und älter)

Aus gesundheits- und sozialpolitischer Sicht ist es von außerordentlich großer Bedeutung, die zukünftige Entwicklung der hochbetagten Menschen, der Generation 85+ zu kennen. Die Nachfrage nach allen Arten von Altenbetreuungseinrichtungen und Inanspruchnahme des Gesundheitswesens sind stark von der demographischen Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe abhängig. So war 2009 jeder zweite (53%) dieser Altersgruppe in stationärer Pflege oder nahm ambulante Pflegeleistungen in Anspruch.

Die hochbetagten Menschen werden im Prognosezeitraum die stärksten zahlenmäßigen Zuwächse erfahren. Die stetig steigende Lebenserwartung, die starken Geburtsjahrgänge um 1940 und 1960, aber auch noch in einem gewissen Ausmaß das Nachrücken von Männergenerationen, die von Kriegsverlusten verschont blieben, sind für diese Zuwächse verantwortlich.

Im Jahr 2009 lebten in Oberösterreich rund 29.100 Personen im Alter von über 85 Jahren. Bis 2020 steigt deren Zahl auf fast 38.000 – ein Plus von 30 Prozent. Im Jahr 2035 sollte die Zahl der Hochbetagten mit knapp 59.600 mehr als doppelt so groß sein als 2009 (+105%). Im Jahr 2050 schließlich wird sich deren Zahl um den Faktor 3,7 auf etwa 107.000 Personen (+268%) erhöht haben; eine gewaltige langfristige Herausforderung für unsere Gesellschaft!

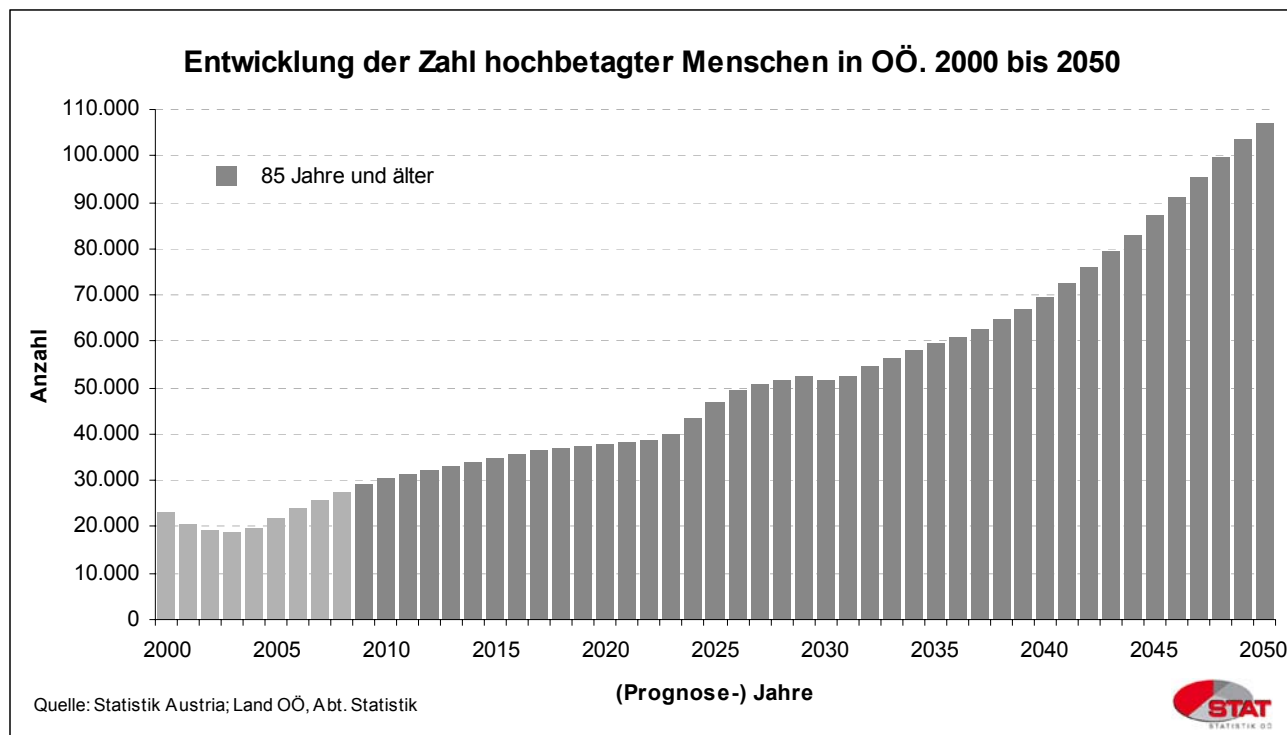
**Stärkste Zuwächse
in der Alters-
gruppe der
Hochbetagten**

**Bis 2030
geschätzte 22.300
Hochbetagte mehr**

Tabelle 9: Entwicklung der Zahl hochbetagter Menschen in OÖ. 2000 bis 2050

Altersgruppe	2000	2005	2009	2015	2020	2025	2030	2035	2040	2045	2050
85 und ä.	23.152	21.790	29.084	34.913	37.777	46.787	51.417	59.557	69.474	87.118	107.079
Index (2009=100%)											
85 und ä.	79,6	74,9	100,0	120,0	129,9	160,9	176,8	204,8	238,9	299,5	368,2

Abbildung 17: Entwicklung der Zahl hochbetagter Menschen in OÖ. 2000 bis 2050



5.7 Pflegepotenziale unter Berücksichtigung der Lebenserwartung

In der Pflegeplanung wurde und wird für bestimmte Pflegeleistungen als Zielgruppe die Altersgruppe der 75-Jährigen und älteren Menschen definiert. Hält man die Altersgrenze bei konstant 75 Jahren, so wird sich die Zahl der Generation 75+ bis 2030 von derzeit 111.400 auf 171.500 Menschen erhöhen. Das bedeutet eine absolute Zunahme um 60.300 Personen bzw. 54,1 Prozent. Bis 2050 ist ein Anstieg dieses Personenkreises auf 274.100 prognostiziert (plus 162.700 bzw. 146%).

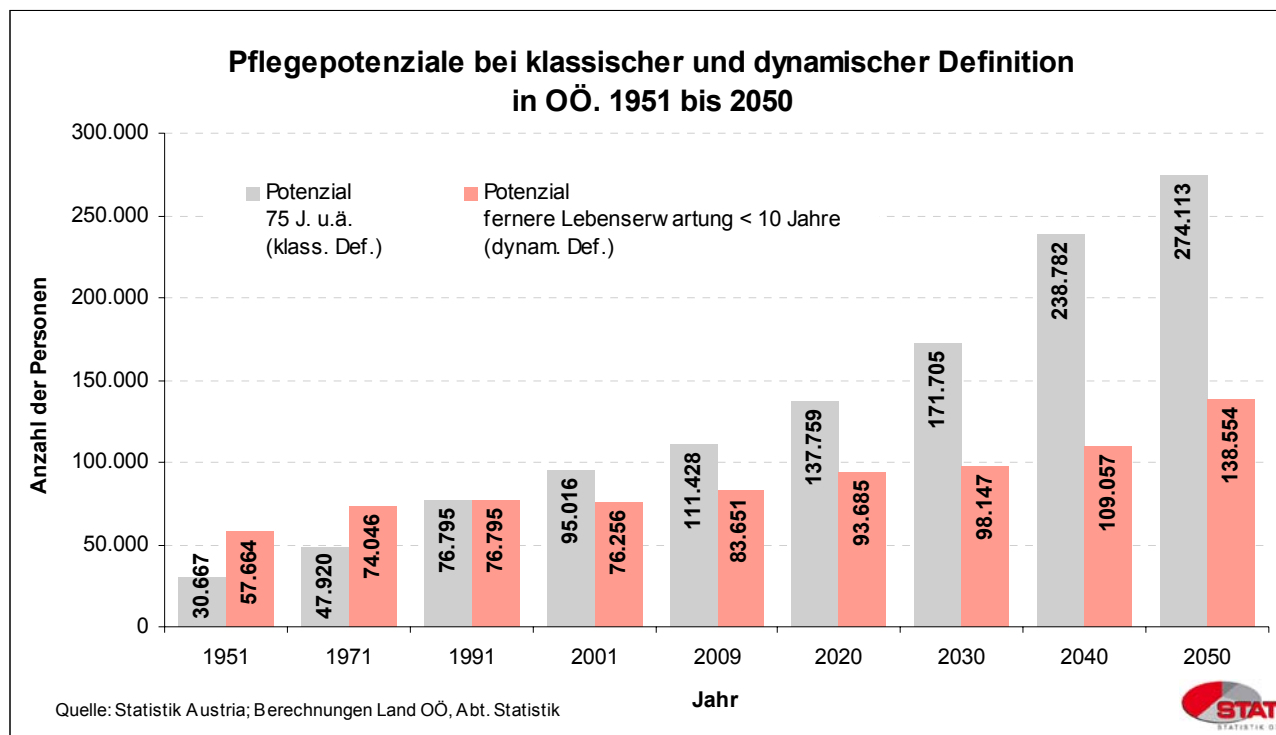
Diese traditionelle Betrachtungsweise ist aus gerontologischer Sicht problematisch, denn sie suggeriert eine demographische Alterung der Bevölkerung, die zumindest teilweise fiktiv ist.

Berücksichtigt man die Entwicklung der Lebenserwartung, und legt die Altersgrenze so fest, dass nur jene Menschen zur Altersbevölkerung gezählt werden, deren fernere Lebenserwartung weniger als 10 Jahre beträgt, so entspricht das den modernen gerontologischen Vorstellungen von funktionellem Altern und das Bild einer extrem alternden Gesellschaft wird deutlich relativiert.

**Dynamische
Definition relativiert
Extrembild der
alternden
Gesellschaft**

Aus der Abbildung 18 wird ersichtlich, dass die Zahl der Menschen mit einer restlichen Lebenszeit von weniger als 10 Jahren wesentlich langsamer ansteigt, als die Altersgruppe der über 75-Jährigen. Bis zum Jahr 2020 wird die Zunahme gegenüber 2009 laut dieser dynamischen Definition etwa 10.000 Personen betragen (+12,0%). Im Jahr 2050 wird diese Zahl mit rund 138.500 Menschen etwa die Hälfte der Altersgruppe 75+ ausmachen!

Abbildung 18: Entwicklung der Zahl alter Menschen in OÖ. 1951 bis 2050 – klassische versus dynamische Definition



Anhang

Oberösterreichs Bevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen in den Jahren 2009, 2020, 2030, 2040 und 2050

Altersgruppen	2009		2020		2030		2040		2050		Veränderung 2009/2050	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	in %
0 bis 4	68.451	4,8%	70.440	5,1%	68.525	4,6%	65.348	4,3%	66.073	4,3%	-2.378	-3,5%
5 bis 9	71.984	5,1%	70.538	5,1%	71.737	4,8%	68.235	4,5%	67.426	4,4%	-4.558	-6,3%
10 bis 14	80.812	5,7%	71.304	5,1%	73.448	4,9%	71.885	4,7%	69.059	4,5%	-11.753	-14,5%
15 bis 19	92.036	6,5%	75.155	5,4%	74.263	4,9%	75.668	4,9%	72.546	4,7%	-19.490	-21,2%
0 bis 19	313.283	22,2%	287.437	20,7%	287.973	19,1%	281.136	18,4%	275.104	17,8%	-38.179	-12,2%
20 bis 24	89.232	6,3%	83.496	6,0%	77.025	5,1%	79.491	5,2%	78.615	5,1%	-10.617	-11,9%
25 bis 29	92.386	6,5%	94.568	6,8%	81.866	5,4%	82.078	5,4%	83.941	5,4%	-8.445	-9,1%
30 bis 34	85.805	6,1%	94.488	6,8%	88.731	5,9%	84.504	5,5%	87.195	5,6%	1.390	1,6%
35 bis 39	98.214	6,9%	97.132	7,0%	98.460	6,5%	88.286	5,8%	89.055	5,8%	-9.159	-9,3%
40 bis 44	118.396	8,4%	91.918	6,6%	98.714	6,6%	93.961	6,1%	90.615	5,9%	-27.781	-23,5%
45 bis 49	119.889	8,5%	98.581	7,1%	99.999	6,6%	101.590	6,6%	92.569	6,0%	-27.320	-22,8%
50 bis 54	101.735	7,2%	114.927	8,3%	93.159	6,2%	99.935	6,5%	95.870	6,2%	-5.865	-5,8%
55 bis 59	83.006	5,9%	117.583	8,5%	97.023	6,4%	98.908	6,5%	100.874	6,5%	17.868	21,5%
60 bis 64	71.650	5,1%	100.146	7,2%	109.389	7,3%	90.144	5,9%	97.110	6,3%	25.460	35,5%
20 bis 64	860.313	60,8%	892.839	64,4%	844.366	56,1%	818.897	53,5%	815.844	52,8%	-44.469	-5,2%
65 bis 69	71.776	5,1%	78.947	5,7%	109.398	7,3%	91.882	6,0%	94.524	6,1%	22.748	31,7%
70 bis 74	57.623	4,1%	68.518	4,9%	90.937	6,0%	100.946	6,6%	84.692	5,5%	27.069	47,0%
75 bis 79	46.561	3,3%	54.133	3,9%	67.923	4,5%	96.412	6,3%	83.002	5,4%	36.441	78,3%
80 bis 84	35.611	2,5%	45.849	3,3%	52.365	3,5%	72.896	4,8%	84.032	5,4%	48.421	136,0%
85 bis 89	22.299	1,6%	24.473	1,8%	31.650	2,1%	43.855	2,9%	66.616	4,3%	44.317	198,7%
90 bis 94	5.220	0,4%	10.642	0,8%	16.390	1,1%	20.687	1,4%	32.392	2,1%	27.172	520,5%
95 u.ä.	1.565	0,1%	2.662	0,2%	3.377	0,2%	4.932	0,3%	8.071	0,5%	6.506	415,7%
65 u.ä.	240.655	17,0%	206.277	14,9%	372.040	24,7%	431.610	28,2%	453.329	29,4%	212.674	88,4%
gesamt	1.414.251	100,0%	1.386.553	100,0%	1.504.379	100,0%	1.531.643	100,0%	1.544.277	100,0%	130.026	9,2%

Entwicklung spezieller Altersgruppen in den Jahren 2009, 2020, 2030, 2040 und 2050

Alters- gruppen	2009		2020		2030		2040		2050		Veränderung 2009/2050	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	in %
0 bis 2	40.516	14,7%	42.152	16,4%	40.655	15,8%	38.901	15,5%	39.436	16,1%	-1.080	-2,7%
3 bis 5	42.291	15,3%	42.430	16,5%	42.005	16,3%	39.834	15,9%	40.031	16,3%	-2.260	-5,3%
6 bis 9	57.628	20,9%	56.396	21,9%	57.602	22,3%	54.848	21,9%	54.032	22,0%	-3.596	-6,2%
10 bis 13	63.674	23,0%	56.721	22,1%	58.698	22,7%	57.227	22,9%	55.062	22,4%	-8.612	-13,5%
14 bis 17	72.212	26,1%	59.276	23,1%	59.165	22,9%	59.578	23,8%	56.897	23,2%	-15.315	-21,2%
0 bis 17	276.321	100,0%	256.975	100,0%	258.125	100,0%	250.388	100,0%	245.458	100,0%	-30.863	-11,2%
18 bis 29	218.580	24,4%	208.526	22,6%	188.739	21,6%	192.317	22,6%	192.202	22,7%	-26.378	-12,1%
30 bis 39	184.019	20,5%	191.620	20,8%	187.191	21,4%	172.790	20,3%	176.250	20,8%	-7.769	-4,2%
40 bis 49	238.285	26,6%	190.499	20,6%	198.713	22,7%	195.551	23,0%	183.184	21,7%	-55.101	-23,1%
50 bis 54	101.735	11,3%	114.927	12,4%	93.159	10,7%	99.935	11,8%	95.870	11,3%	-5.865	-5,8%
55 bis 64	154.656	17,2%	217.729	23,6%	206.412	23,6%	189.052	22,3%	197.984	23,4%	43.328	28,0%
18 bis 64	897.275	100,0%	923.301	100,0%	874.214	100,0%	849.645	100,0%	845.490	100,0%	-51.785	-5,8%
65 bis 84	211.571	87,9%	247.447	86,8%	320.623	86,2%	362.136	83,9%	346.250	76,4%	134.679	63,7%
85 und ä.	29.084	12,1%	37.777	13,2%	51.417	13,8%	69.474	16,1%	107.079	23,6%	77.995	268,2%
65 u.ä.	240.655	100,0%	285.224	100,0%	372.040	100,0%	431.610	100,0%	453.329	100,0%	212.674	88,4%